



Pressemitteilung

Babylotse wirkt: Prävention von Anfang an unterstützt Familien im richtigen Moment.

Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie über Babylotse in Frankfurt.

Seit 2014 gibt es Babylotse in Frankfurt – eine Beratung für Eltern von Neugeborenen direkt auf der Geburtsstation. Die Themen decken alle Bereiche des Familienlebens ab. Beginnend bei Fragen zur Elternzeit und Geburtsurkunde über die Möglichkeiten, in Frankfurt Kontakte zu knüpfen oder praktische Unterstützung zu bekommen, bis hin zu Krisensituationen wie Obdachlosigkeit oder häuslicher Gewalt.

Frankfurt, den 04.02.2021. Seit dem Start von Babylotse vor sechs Jahren haben **über 13.000 Familien** das Gespräch mit den Babylotsinnen in Anspruch genommen. Babylotse ist in allen **sieben Frankfurter Geburtskliniken** etabliert, arbeitet **52 Wochen im Jahr** und ist von Montag bis Freitag präsent – auch in Pandemie-Zeiten. Babylotse wird von einem starken Bündnis gefördert und begleitet, bestehend aus der Crespo Foundation, der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der aqtivator gGmbH und der BHF Bank Stiftung gemeinsam mit der Stadt Frankfurt und in der Trägerschaft des Kinderschutzbundes Frankfurt.

Nach der erfolgreichen Etablierung in Frankfurt stellte sich die Frage, wie Babylotse wirkt: Welche Strukturen haben sich bewährt? Wie beeinflusst Babylotse das System in der Geburtsklinik? Wie wirkt Babylotse in die Stadt und in die Angebote der Frühen Hilfen hinein? Wie erleben Mütter und Väter dieses Angebot? Die Crespo Foundation, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und die aqtivator gGmbH haben 2018 die Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung der Goethe-Universität Frankfurt, Sabine Andresen, und ihr Team beauftragt, diesen Fragen nachzugehen.

Die Ergebnisse dieser Studie werden nun in einer zoom-Pressekonferenz vorgestellt. Die gute Nachricht vorweg: Babylotse wirkt! Für viele Mütter und Väter kommt das Angebot im genau richtigen Moment und verhilft durch Beratung und Vermittlung auch dem Neugeborenen zu einem guten Start ins Leben.

Studienleiterin Sabine Andresen beschreibt dies folgendermaßen: *„Durch die fachliche und lebensnahe Ansprache der Babylotsinnen, durch ihr echtes Interesse an Mutter, Vater und dem Neugeborenen gelingt auch im Trubel einer Klinik eine respektvolle und unterstützende Gesprächssituation. Die Eltern erhalten Informationen und eine Orientierung über Angebote der Stadt, bei Bedarf werden sie in passende Angebote vermittelt.“* Auch wenn die Erhebung vor der Corona-Pandemie durchgeführt wurde, sensibilisiert die derzeitige Lage für die Bedeutung sozialer Kontakte für Familien gerade in einer neuen Situation. Andresen dazu: *„Dass die Babylotsinnen auch in dieser Phase Familien mit Säuglingen für Gespräche zur Verfügung stehen, ist ein großer Gewinn. Ich habe großen Respekt vor diesem Engagement.“*

Der Erfolg von Babylotse ist auch wesentlich der öffentlich-privaten Partnerschaft und dem starken Stiftungsverbund zu verdanken. Um im Interesse von Familien mit Neugeborenen zu handeln, sitzen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter gemeinsam an einem Tisch.



Für den Kooperationsverbund der Stiftungen führt Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, aus: *„Die Babylotsen leisten den so wichtigen Brückenschlag zwischen Gesundheits- und Sozialwesen. Sie stärken junge Familien in der entscheidenden Phase kurz nach der Geburt und stellen damit die Weichen für einen gelungenen Bildungsweg und gesellschaftliche Teilhabe. Wir Stiftungen freuen uns, dass wir im Rahmen einer öffentlichen-privaten Partnerschaft ein Projekt auf den Weg bringen konnten, das sich nun auch nach intensiver wissenschaftlicher Prüfung als überaus wirksam erwiesen hat.“*

„Gerade in den schwierigen Zeiten der Pandemie ist gut zu wissen, dass die Hilfen die Familien erreichen. Die Studie bestätigt uns, dass wir an der richtigen Stelle ansetzen,“ führt Stefan Schäfer, Geschäftsführer des Frankfurter Kinderschutzbundes, aus.

Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht, ist sehr froh für die Stadt Frankfurt: *„Über die vielen Jahre ist es uns gelungen, das Programm Babylotse nach und nach stadtweit so auszubauen, dass wir allen Frankfurter Familien zu einem guten Start verhelfen können. Diese Bereicherung unseres sozialen Miteinanders in unserer Stadt haben wir der engagierten Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure zu verdanken. Gemeinsam machen wir die Frankfurter Familien stark. Das hat die vorliegende Studie noch einmal wissenschaftlich untermauert.“*

Auch Stadtrat Stefan Majer, Dezernent für Gesundheit, zeigt sich beeindruckt von der aufschlussreichen Studie und ihren Ergebnissen: *„Jedes Kind hat das Recht auf einen guten Start ins Leben. Mit dem Programm Babylotse und der sehr guten Zusammenarbeit aller Akteure sorgen wir dafür, dass dieser Start gelingen kann. Babylotse erreicht Frankfurter Familien bereits auf der Geburtsstation und ist damit wirksame Prävention von Anfang an.“*



„Babylotse Frankfurt. Ein Projekt der Crespo Foundation, der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der aqtivator gGmbH und der Stadt Frankfurt am Main. Mit Unterstützung von BHF BANK Stiftung. Träger: Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. In Zusammenarbeit mit allen Kliniken der Geburtshilfe, Frankfurt am Main und der Stiftung Familienorientierte Nachsorge Hamburg SeeYou.“

Kontakt:

Deutscher Kinderschutzbund, BV Frankfurt am Main e. V.
Comeniusstraße 37
60389 Frankfurt am Main
Nicola Ernst (Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit)
Tel (069) 970 901 18, nicola.ernst@kinderschutzbund-frankfurt.de